



## Wahlrecht für den Wahltag.

Wie als die Hälfte aller Stimmbauer in Stad und Land nach morgen Sonntag an den Wahltag berufen, um die Wählern zu stimmen für die geplante deutsche Nationalversammlung zu wählen. Da ist gar mancherlei zu beachten und zu merken, wenn das Wahlergebnis nicht vor sich gehen soll. Deshalb die jungen Wähler, die Soldaten und die Wählerinnen, die morgen zur ersten Wahl freie Frau und Deine Stimme unterbreiten. Beachte dieses Jahr genau: Es leisten jetzt täglich, ständig, Dein Gewissen und Gewissen der Partei! Gehetzt, geschrieben und auch mündlich. Ein wibliches Gewissen ein!

## Der deutschen Frau zum Wahltag!

Bevor Du zu den Wahlen schreitest zum ersten Mal als freie Frau Und Deine Stimme unterbreites. Beachte dieses Jahr genau: Es leisten jetzt täglich, ständig, Dein Gewissen und Gewissen der Partei! Gehetzt, geschrieben und auch mündlich. Ein wibliches Gewissen ein!

Die jungen deutschen Nationalen, Die jungen und dergleichen Brüder, Die Dich Dein Leben lang bestehst — Die sind Dir nun auf einmal gut! Die reiche Kriegsgewinnerin, Die demokratische Partei — Die zieht jetzt täglich Deine Strasse Und schlägt Dich wie ein rohes Ei!

Die Wählervolkspartei der freien Christen, Die Dich von alters her befreit Ein elend Sklavenstein zu tragen — Beigt Dir den Himmel jetzt auf Erde! Und so im Siften und Verfolgen Begegnen alle die Parteien! Dich ihren Fäden ranzuholen, Um diesem Vorgespinn zu sein.

Doch siehst Du mit verlorenem Mut Bewußtlosen Karren aus dem End, Dann wird Dir mit der alten Kneife Andauernd eins aufs Fell gebrannt. Drum wenn Du zu den Wahlen schreitest Zum ersten Mal als freie Frau! Und Deine Stimme unterbreites, Dann merke dies! Die genau: Die Dich Dein Leben lang bestehst, Die jungen jetzt in ihrer Not Als bissig Stimminisch Dich verwerfen — Sei auf der Hut und wähle — rot!

Julius Breitkopf.

## Gegen Polensübergriffe.

### Eine deutsche Note an England.

Es kann im Wahllokal vorkommen, daß sich der Wähler oder die Wählerin ausweisen muß.

Stets soll deshalb jeder einen Ausweis ein.

(Steuertarife, Lebensmittelbezugschein, Immobilienkarte und dergleichen).

2. Jährlich Wiederholung ist zu wählen!

Im ganzen Regierungsbezirk Breslau, nicht nur in der Stadt Breslau, sind morgen 12 Abgeordnete zu wählen. Der sozialdemokratische Stimmzettel Bauer-Böde entfällt, darum ebenfalls zwölf Namen. An jedem Stimmzettel soll nichts geschriften, kein Name hinzugeschrieben werden, keiner auch gestrichen, sonst wird unter Umständen der ganze Stimmzettel ungültig.

3. Jeder muß selbst zur Wahl gehen!

Es kann sich niemand bei der Wahl vertreten lassen. Der Mann kann nicht für seine Frau entscheiden, der Arbeitnehmer nicht für seinen Mitarbeiter. Wer seine Stimme abgeben will, muss selbst ins Wahllokal gehen. Selbstlängige Stimme können also nicht wählen.

4. Wähler mit überreichen Schreinen!

Wähler, die durch lörperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und dieses vom Wahlvorsichter zu übergeben, dürfen sich der Freiheit einer Vertrauensperson bedienen. Sie müssen aber auf alle Fälle selbst erscheinen.

5. Die Wahl ist geheim.

Es wird mit Stimmzetteln gewählt, die in einen abgesenkten Umschlag (Kontvert) zu legen sind. Den Umschlag erhält jeder Wähler im Wahllokal von einem amtlichen Wahlbeamten. Stimmzettel, die nicht im amtlichen Umschlag abgegeben werden, weiß der Wahlvorsichter zurück.

6. Wie wird gewählt?

Nachdem der Wähler vom amtlichen Wahlbeamten den Umschlag erhalten hat, geht er in die Wahlzelle oder an den Nebentisch, legt dort den Stimmzettel in den Umschlag hin, tritt aus der Wahlzelle heraus und an den Wahlvorsichter heran, gibt Namen und Wohnungs an und überreicht dem Wahlvorsichter den Umschlag mit dem Stimmzettel, der bedes in die Wahlurne legt.

7. Keine Aufschreien im Wahllokal!

Zurück zum Wahllokal hat jeder Wähler Aufschreien über das niemand im Wahllokal halten; es dürfen darin auch keine Stimmzettel ausgelegt noch verteilt werden, das darf vor dem Wahltag geschehen.

8. Wählt die Linke Bauer-Böde!

Geh rechtzeitig zur Wahl und wählt die sozialdemokratische Linke Bauer-Böde, denn sie steht verhindert und Arbeit, Frieden und Frei. Wählt aber gewisst das, das sei nicht wichtig den ganzen Wahltag, sondern schafft andere lärmige Wähler zur Wahl und sorgt dafür, dass sie ebenfalls die Linke Bauer-Böde wählen.

Auf zur Wahl!

Am Sonntag, den 26. Januar wird noch einmal und zwar für Frauen gewählt.

## kleine Nachrichten.

General Dr. Heinemann preußischer Justizminister. Nachbericht Dr. Hugo Heinemann ist zum Beauftragten im Reichsjustizamt ernannt worden. Er übernimmt bestimmt auch das neuzeitliche Justizamt.

Die eigentliche Verteilung in Polen, militärische Maßregeln durch Gutsverteilung einer starken Truppenhilfe anzuwenden, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Die Vorauslage in Oberschlesien haben mit Nationalstragern nichts gemein. Hier besteht auch in den gemischtsprachigen Gebieten vollständige Ruhe. Eine Ausnahme bildet nur ein Teil des östlichen Oberschlesiens. In diesem Gebiet sind hier erhebliche Auseinandersetzungen stattgefunden, die auf internationale polnisch-sowjetische Aktion zurückzuführen sind und mit Nationalstragern nichts zu tun haben.

In Ostpreußen kann man von einer nationalen polnischen Bewegung überhaupt nicht sprechen. Auch von den Magyaren, die von den Polen an den östlichen getrennt werden, liegen der Reichsregierung überall Petitionen aus jüngster Zeit vor, in denen sie gegen eine Trennung vom Deutschen Reich entschieden Widerstand erheben. Auch die Marschauer Machtung hat zur Ausschaltung der nationalen Bewegung in den preußischen Provinzen beigetragen. Sie hat es sofort unternommen, die Wahlen zur polnischen Ratsversammlung in den genannten Provinzen einzurichten und dieses deutsche Gebiet in 16 Wahlkreise einzuteilen, eine Provokation und Ablenkung, die in der Weltgeschichte einzigartig dastehen dürfte. Alle Maßnahmen der deutschen Regierung seit dem Abschluss des Waffenstillstandsabkommen dienen nur der unerlaubten Durchführung dieses Abkommen und der Abrede unberechtigter polnischer Unfreiheit, die polnische Freie bereits vor dem Friedenslongzug zur Entscheidung zu bringen.

Brockdorff-Ranau.

aus diesem Grunde allen russischen Besitzungen, die sich bisher frei in Deutschland aufzuhalten konnten, das gewohnte Gesetz zu entziehen, wozu sie an sich berechtigt wäre. Sie will jedoch keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß gegen alle Russen, die sich einer Unterstützung der austro-ungarischen Bewegung sträflich gemacht haben oder noch in diesem Sinne tätig werden, auf das schärfste vorgegangen werden wird.

## Der Polenkrieg.

### Waffenstillstandsbereihungen.

Posen, 17. Januar. Am Laufe des gestrigen Tages haben sich polnische Unterhändler nach Lissa begeben. Dort finden heute mit deutscher Regierungsvorsteher Unterhandlungen statt, die darauf hinzielen, einen allgemeinen deutsch-polnischen Waffenstillstand zu erreichen.

Görlitz, 17. Januar. Im Laufe des gestrigen Tages wurde eine polnische Feldwache bei Ottolischau von polnischen regulären Truppen überfallen. Ein zweiter Überfall, ebenfalls von regulären Truppen, wurde am Abend des 16. Januar verschoben. Es ist aber abgewiesen worden.

Ottolischau, 17. Januar. (Amtlich.) Am 16. Januar wurde eine deutsche Feldwache bei Ottolischau von polnischen regulären Truppen überfallen. Ein zweiter Überfall, ebenfalls von regulären Truppen, wurde am Abend des 16. Januar verschoben. Es ist aber abgewiesen worden.

Schlesischer Heeresbericht vom 17. Januar.

Keine besondere Ereignisse.

Generalommando S. A. L.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Januar.

## Religionsfreiheit und Kindererziehung.

Eine anächte Zuhörerschaft hatte Dr. Ohr am Donnerstag abend im Schießwinkel, wo er über das Thema Religionsfreiheit und Kindererziehung im neuen Deutschland sprach. Es führte aus, nicht von einer politischen Partei soll die Rede sein, sondern er wollte sich mit der Religionsfreiheit beschäftigen, die in den letzten Wochen soviel von sich reden machte. Die Sozialdemokratie lagt in ihrem Programm: Religion ist Privatsache, das heißt es soll niemand in eine Parteischablone hineingezwungen werden, es ist vielmehr die eigene Herzenssorge legen, was einzeln. Demokratische und Befreiungskämpfer sagen: dem Volke muß die Religion erhalten bleiben, ein unklarer und verschwommen drückt sich die Deutsche Demokratische Partei aus; sie kann man keinesfalls ausschließen. Nachdem Redner des näheren auf die verschiedenen Konfessionen eingegangen war und gezeigt hatte, daß sich jede für die allein selfmächtende hält, weshalb sie sich mit der größten Unbeholfenheit einander befürworten, kam er zu dem Schluss, daß die ursprüngliche freie Religion durch Dogmen verbunkert wurde. Eine Religionsfreiheit innerhalb der Staatskirche gibt es nicht.

Das Ziel des Religionsunterrichts in den Schulen ist die Unterrichtung der gefundenen Lebensstriebe. Die Lebensbeschreibung des Kindes und Kindererziehung im neuen Deutschland sprach. Es erwähnte das Feuer, das etwa eine Stunde anhielt, kräftig. Nun sehr fühlte ein Motorwagen in einem Schießwinkel durch die Schorlenstraße, um die Kinder abschrecken. Beleidungen auf Seiten der Regierungstruppen sind nicht vorgekommen.

### Zur Unterhaltung

des Falle. Die Blaue Lützenburg hat der "Böse Böse," zufolge das Kommando der Gardes-Kavallerie-Schützenbrigade durch den Oberbefehlshaber Rosse bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, einen neutralen Vertretermann aus den Reihen der unabhängigen Sozialdemokraten zuzulassen. Das Kommando hat sich ferner an das Polizeipräsidium gewandt, damit die Polizei an der Auflösung der nächsten Versammlung am Hotel Eden und an der Corneliusbrücke mitwirken soll.

### Die Maßnahmen in Berlin.

Berlin, 17. Januar. Das Oberkommando Rosse erinnert noch einmal daran, daß Ansammlungen auf der Straße untersagt sind auch Demonstrationen, jetzt Mr. Niemannsche aus Neukirche oder Sensationslust auf die Straßen lassen. Auf ebendem hat das Oberkommando Rosse, um Verschärfen durch überstrebige Untergruppe zu verhindern, nochmals die genannten gesetzlichen Bestimmungen über Durchsuchungen, Verhaftungen und vorläufige Festnahmen ausgegeben.

Ein Befehl des Oberkommandos Rosse zum Schutz der Wahlen und um die Waffenabstimmung weiter zu beaufsichtigen, ordnet am 18. Januar die Auflösung Berlins auch abendläufig der Spree durch freiwillige Truppen an, nämlich 31. Infanterie-Division, Landesschützenkorps, Landesschützenkorps, Garde-Landwehr, Schützenbrigade und Freikorps Hülsen.

### Empathie und Erbungen.

Hamburg, 17. Januar. In einer Abendversammlung der Kommunisten in der großen Halle der Böse teilte ein Redner mit, daß die Feuerwehrunion des Arbeiterrates befürchtet, für Hamburg, Altona und Umgegend zu morgen Sonnabend, den allgemeinen Aufstand und eine große Kundgebung aus Schrotthallen für die Blaue Lützenburg angeworben.

Berlin, 17. Januar. Als Denstration gegen die Vorgänge, die zum Mord an Liebnecht und Rosa Luxemburg geführt haben, traten heute vorerst die Arbeiter sozialistischer Fabriken in den Ausstand. Der Eisenbahnbetrieb ist infolge des Streiks der Angestellten völlig eingestellt. Es bildeten sich Demonstrationen, welche durch die Stadt zogen. Ein Stück der gesetzlichen Vorschriften wurden am Weiterfahrt und die Klugblätter der demokratischen und der deutschsozialen Presse auf öffentlichen Plätzen verbrannt. Auf dem Augustusplatz loberten Scherzer von Mittag bis in die späten Abendstunden. In das Bureau der demokratischen Partei brachte eine Menge ein und vernichtete das Verbrennmaterial. Die Menge war sehr erregt. Bahnreichen Soldaten wurden die Uniformen abgerissen, Offiziere die Achselstücke abgenommen, die Wagen angehauen und deren Insassen durchsucht.

### Protest an Russland.

Berlin, 17. Januar. Die Reichsregierung hat wegen der Unterdrückung des Spartakusaufstands durch die russischen Polizei in den folgenden Protest an die russische Regierung sunken lassen:

Bei Unterdrückung der aufständischen Bewegung, die länglich von einer terroristischen Gruppe zwecks politischer und tatsächlicher Verherrlichung des deutschen Volkes unternommen worden ist, sind unvermeidliche Beweise zugegriffen, daß diese Bewegung mit russischen offiziellen Mitteln und von russischen Organisationen unterstützt worden ist und daß russische offizielle Verbindlichkeiten an der Unterdrückung beteiligt waren.

Und wenn diese Trennung nun wirklich vor sich gegangen ist, so bleibt es den Gläubigen unmöglich, ihre Kinder weiter religiös erziehen zu lassen; es wird sie niemand daran hindern, Warum sollen sie nicht beten und nicht feiern, oder die Sakramente empfangen? Das ist jedem seine persönliche Sache. Wer eine gegenwärtige Behauptung aussetzt, will nur Verwirrung anrichten. Für leidende Eltern und Eltern würde die Trennung eine Erlösung von einer vor 2000 Jahren erfundenen sittlichen Anschauung bedeuten, die für die heutige Zeit nicht mehr interessant ist. Die wahre Religion aber kennt keinen Streit, sie braucht die Freiheit, die in jedes Menschen Herz wohnt. (Starke Beifall.)

In den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, in der die Redner ihre Meinung mit dem Fortzugehen zum Ausdruck brachten.

# Schleichen und Wöten.

## „Gnädige“ Herren und Landarbeiter!

Eine können auch anders!

Die Deutschnationalen wollen nicht zugeben, daß sie die früheren Konservativen sind. Die Kürma haben sie wohl geändert, aber die Bevölkerung der Herren ist ganz hieselbe geblieben. Das können besonders jetzt kurz vor den Wahlen die Landarbeiter an ihrem Leibe erfahren. Aus verschiedenen Ortschaften werden Klagen über die Herren Großgrundbesitzer und ihre Inspektoren laut. Es ist vorgekommen, daß man oft bewehrte Arbeiter glatt auf die Straße setzte, bloß weil sie aus ihrer sozialistischen Gesinnung kein Gehl machen mochten. Man nahm nur keine Rücksicht darauf, daß die auf die Straße gesetzten Leute 4 Jahre im Felde gestanden hatten. Die gnädigen Herren und gnädigen Frauen und die Inspektoren hörten und schnüffelten herum, wie die Arbeiter zu wählen beabsichtigen. Sie meinten, weil sie notgedrungen die Löhne um ein paar Böhm erhöht haben, mühten jetzt die Arbeiter aus lauter Danzigkeit deutschnational wählen. Aber zum Glück beginnt es jetzt auch in den Köpfen der Landarbeiter zu tanzen. Sie wissen wohl, wie sie mit ihren Familien daran mühlen, während die Herrschaften und die Inspektoren alles in Hülle und Fülle haben. Es ist erfreulich, wenn man von den Landarbeitern hören kann: „Wir geben nur der Sozialdemokratie unsere Stimme, denn nur von dieser Partei können wir eine Besserung unserer Lage erwarten.“

### Achtung, Kreisvorstände!

Wir bitten alle Vorsitzenden der einzelnen Kreise aus dem Wahlkreis Regierungsbezirk Breslau, und sofort das Resultat der Wahl aller Parteien aus ihrer Stadt wie aus dem Kreis telephonisch unter 4005 über telegraphisch mitzuteilen.

Es empfiehlt sich, zu diesem Zwecke mit den Magistraten oder den Landräten in Verbindung zu treten. Diese Stellen erhalten ja zuerst die Berichte aus ihren Stimmbezirken.

Sozialdemokratisches Partei-Sekretariat für den Bezirk Mittelsachsen.

J. A. G. Scholz.

### Der duldsame Pfarrer.

Der unseres Lesers so rühmlich bekannte Pfarrer Ziller aus Prisselwitz hat schon seit längerer Zeit nichts von mir hören lassen. Er hat jedenfalls seinerzeit gemerkt, daß wir keinen Spaß verstehen, als er es wagte, in einer seiner Versammlungen unsere Partei in der unerhörtesten Weise zu beschimpfen. Nun aber tritt er wieder auf den Plan, wenn auch nicht mehr öffentlich, denn ein Gebrannter fürchtet das Feuer. Seinen ganzen Einfluß macht er jetzt bei der Wahl geltend und kann Macht ist ihm dazu zu schlecht und deshalb droht er seinen Gläubigern: „Wer votet nicht, der darf nicht mehr zu ihm zur Heilige kommen.“ Wer einen solchen Mißbrauch mit seinem religiösen Amt treibt, der darf sich natürlich nicht wundern, wenn seine Gläubigen sich von solchem Treiben angewidert fühlen.

### Keine Einigung in Oberschlesien.

Freitag vormittag wurden die Verhandlungen über die oberschlesische Lage unter dem Vorstand des Ministers des Innern Hirsch und im Beisein anderer Regierungsvorsteher, der Gewerkschaftsräte und Mitglieder des Volksrates zu Breslau mit den Vertretern der Werte wieder aufgenommen.

Zunächst wurde über die gestrigen Verhandlungen zwischen den Regierungsvorsteher und den Arbeitern mitgeteilt, daß verabredet worden sei, erneut mit den Werten in Verhandlungen zu treten, in erster Linie wegen des 800 Mark-Geschenks. Die Vertreter der Werte erklärten sich bereit, die Frage nochmals zu prüfen, machten aber darauf aufmerksam, daß mit Absicht droht, daß in den letzten Monaten bereits eine Lohnsteigerung von 40 Prozent erfolgt, die Gewährung des 800 Mark-Geschenks, welche etwa 150 Millionen Mark erfordern würde, schon praktisch unmöglich ist. Vor zwei Monaten wurde die Löhne um 25 Prozent erhöht und die Arbeitszeitverkürzung eingeholt. Trotzdem setzte damals bereits auf den Gruben der Terror ein. Die Grubendirektoren und Beamten wurden auf schwerste mißhandelt und bedroht. Eine Einheitslichkeit in den Forderungen bestand zwischen den Gruben nicht; gemeinsam ist ihnen nur die Forderung des 800 Mark-Geschenks. Von einer einheitlichen gewerkschaftlichen Bewegung kann also nicht die Rede sein. Dafür zeugt auch, daß die Gewerkschaftsvertreter ihr gegenwärtig machtlos sind.

Nach eingehender Beratung wurden die gemeinsamen Verhandlungen beschlissen und die Wertevertreter traten erneut zu einer Besprechung zusammen, bei der sie übernahmen, an ihrer ablehnenden Stellung festzuhalten, aber bei der Bedeutung, welche die Angelegenheit für die gesamte deutsche Industrie hat, von ihr der Arbeiterschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands in Berlin Mitteilung zu machen. Dieser Beschluß ist dann von den Regierungsvorsteher in Kenntnis des Wertevertreters der Arbeiter mitgeteilt worden. Sie waren davon, trotzdem die Regierungsvorsteher befähigt auf die Abrede vertraut, was sie belaste.

Die Regierungsvorsteher eilten nun, während die Arbeiter ihrerseits die Versammlungen fortsetzten. Aus Neukuhren wird gemeldet: Nach den bisher vorliegenden Melbungen keiner Konferenz der Arbeiter auf der Mansionsburggrube die bekannten Forderungen, führten aber dennoch ein. Die Mansionsburggrube dagegen steht noch vollständig. Die Arbeiter auf der Grube Johanna, den Schaffgotschen Grube gehörte, sind heute vollständig in den Ausland getreten, ohne das Ergebnis der Vergabekonferenz abzuwarten.

Zum Schluß am Wahltage sind für Oberschlesien außer der Stellung von Nachmann, schaften für die Wahllokale noch Anordnungen des Central-Inspektorens ergangen, die dahin gesehen, daß die Divisions- und Kommandostellen angefeindet worden sind, Kraftwagen, ausgerüstet mit Maschinengewehren und Handgranaten, bereit zu halten, um den Versuch, durch gewalttätiges Eingreifen die Wahlhandlungen zu unterbinden, entgegenzutreten. Die Maßnahmen richten sich ausschließlich gegen Elemente, die versuchen, die Wahlen zu sabotieren. Die faschistischen Rechte müssen in jedem Falle gesichert werden.

### Kreis Greiz (Vorstand)-Neumarkt.

Moderstraße. Auch in dem schwärzesten Teile des Kreises Neumarkt mordeten der Sozialismus. Hier sprach Genosse Klose-Bisch-Mochtern über „Was will die Sozialdemokratie im neuen Deutschland?“ Seine Aussführungen enden die volle Zustimmung der Anwesenden. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Die positive Zustimmung dürfte das Ergebnis der Versammlung sein, die 23 März ergab.

### Kreis Strehlen.

Plothe. Die erste sozialdemokratische Versammlung fand hier am Sonntag statt. Genosse Weese-Breslau sprach über „Die Sozialdemokratie und die Wahlen zur Nationalversammlung“. In der Ansprache betonten sich einige Frauen, die Alogen über die schlechten Wohnungen auf dem Gut des Barons von Richthofen vertraten. Die Versammlung war bereits geschlossen, als der Herr Baron den Redner bitten ließ, die Versammlung noch einmal zu eröffnen. Inzwischen war Herr von Richthofen erschienen, der in ruhiger und sachlicher Weise Abhilfe versprach. Genosse Weese forderte die zahlreichen Landarbeiter auf, alle dem Landarbeiterverein beizutreten. Baron von Richthofen bestand, die günstige Gelegenheit dazu, um eine Betriebsversammlung mit seltenen Leuten abzuhalten. In die Politik mischte er sich nicht ein. Die Community war eine vorzüliche und würdige Stimmung, die nicht viel Stimmeneindrucke erhielten.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Naßkorn. Die sozialdemokratische Versammlung fand hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun kann der Kreisamt bestimmen, in der sozialdemokratischen Versammlung spricht Genosse Weese-Breslau über „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“. Gerner war der Zentrumsvorsteher. Konstituierter Dr. Meister-Breslau, dem Genossen Weese im Schlusswort wilsam entgegenstellt.

Deutsch-Lauden. Hier fand eine Versammlung hier am Sonntag statt. Durch ein Versehen waren für Sonntag abends zwei Versammlungen, eine Zentrumsversammlung und eine sozialdemokratische, nach ein und demselben Ort aufgerufen worden. Da war außer Platz leer. Der Zentrumsvorsteher schlug vor, die Zentrumsversammlung nach der Kirche an verlegen. Das erbotete sich aber, da zwischen den beiden Rednern reich eine Einigung erzielt war. Es wurde folgendes vereinbart: Zuerst findet die sozialdemokratische Versammlung statt, Redner eine Stunde. Ansprache und Schlusswort einer halben Stunde, dann findet die Zentrumsversammlung statt mit gleicher Aussprache und Schlusswort. Und nun



# Heute und morgen Alarm!

## Alarm aller Wahlhelfer in folgenden Lokalen:

Gleibergstraße 2 bei Werner,  
Bistoriastraße 42/44 bei Jägner,  
Bewaldstraße 12 bei Knaue,  
Siebenhüsenerstraße 19 bei Siegle,  
Glogauerstraße 2 bei Schuhmann,  
Bronnigstraße 56 bei Springer,  
Leuthenstraße 12/14 bei Heinze,  
Steinauerstraße 34 bei Nößler,  
Mehlgasse 62 bei Siebig,

Metschlastrasse 18 bei Seite,  
Michaelisstraße 3 bei Freier,  
Molenstraße 27 bei Lich,  
Delsnerstraße 8 bei Schönfeld,  
Michaelisstraße 26 bei Fischer,  
Überstraße 26 bei Schindig,  
Brigittenthal 13 bei Herrmann,  
Adriggräßerstraße 10 bei Goult,

Margaretenstraße 17 im Gewerkschaftshaus,  
Lauenhienstraße 92 bei Schalude,  
Hubenstraße 50 bei Pantle,  
Bohrauerstraße 70,  
Neudorfstraße 99 bei Franke,  
Neudorfstraße 65 bei Lustig,  
Kehberg 17 bei Tieser,  
Neue Weltgasse 14 bei Kunze.

**Heute Sonnabend abend 8 Uhr, Sonntag früh von 1/2 Uhr an.**  
**Genossen, helft den Sieg erringen!**

### Wahlhelfer heraus!

Alle müssen helfen!

Herr abend 8 Uhr versammeln sich die Genossen und Genossinnen vollzählig in ihren Distriktslokalen, um die nötigen Anweisungen für den Wahltag in Empfang zu nehmen.

### Arbeitslose Genossen,

die als Stimmzettelverteiler tätig sein wollen, finden sich ebenfalls in den Distriktslokalen ein. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Ebenso müssen sich heut alle Genossen im Distriktslokal einfinden, die als Wahlvotzeher, Stellvertreter oder Beilicher bestellt sind.

### Sonntag früh

beginnt der Dienst in den Distriktslokalen um 8 Uhr.

Um 8 Uhr beginnt die Wahl. Man geht sofort wählen und nimmt bekannte Haushaltbewohner mit.

Sobald man selbst gewählt hat, geht man ins Distriktslokal, um weiter bei der Wahl zu helfen.

### Die Wahlergebnisse

werden in der Redaktion der "Volkswacht" gesammelt und zusammenge stellt. Aus jedem Stimmzettel müssen die Genossen die Zählkarte sofort in die "Volkswacht" bringen. Auch telefonisch können Wahlergebnisse unter Nr. 8141 oder 1208 gemeldet werden.

Die Versammlung der Wahlergebnisse ins Dresden und dem Reiche erfolgt abends im Schlosswerder, wo von 4 Uhr an das gebräuchliche Konzert stattfindet.

Die Distriktsleiter treffen sich Montagabend im Gewerkschaftshaus, um zur Preußenswahl Stellung zu nehmen.

### Bei der Post

Festliche große Eröffnung über die "Deutsch-nationale Volkspartei". Zur Verbreitung von Flugblättern für diese Partei gibt sich anscheinend für Ged und gute Worte niemand her. Und selbst Treppen auf, Treppen ab zu laufen, dazu sind die Herrschaften nun einmal zu vorne. So haben sie Berg von bedrucktem Papier einfach der Post übergeben, und die armen Trägerinnen müssen unisono für jene Leute arbeiten. Die Mehrarbeit ist enorm. Der Achstundentag ist durch die deutsch-nationale Volkspartei einfach besetzt. Es bleibt den Trägerinnen nicht einmal Zeit zum Essen. Über sie werden sich am Sonntag durch Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel für die "Reichsmarschall" der "Deutsch-nationalen" rüchen.

### Warum die Kinder keine Milch haben.

Eine Milchändlerin auf der Feldstraße, die ihre angemeldeten Kunden nicht befriedigen konnte, gab den trübslichen Beifels, daß es nach den Wahlen wieder besser sei zu werden würde. Der Wächter, von dem sie die Milch bezieht, habe ihr gesagt, daß die Herrschaft jetzt selbst zu viel Milch braucht, um in Wahlen zusammenkünften zu können. Die Frauen in der Kasse und anderen geben zu hören. Die Herrschaft um die es sich handelt, ist eine Duzer von Riehosen.

### Versammlung der Kriegbeschädigten.

Unendlich groß ist das Elend, in das der unerbittliche Krieg hunderttausende unserer gebliebenen Brüder gestürzt hat. Diese Opfer einer falschen Politik sind nicht nur zum großen Teil völlig hilflos geworden, daß sie dauernd auf ihre Mitmenschen angewiesen sind, sondern nur diejenigen, die die Männer gegen einander gehetzen haben, hatten jedes drassen Bandesverträge ab, daß man ihnen die Renten dauernd zu beschneiden sucht, daß sie neuerungen sind, föderale Arbeitsergebnisse leisten, denen sie nicht mehr gewachsen sind. Aber auch diejenigen, die sich gern arbeiten lassen, machen nichts, da sie ja niemals aus Stimmzetteln gewählt waren, laufen ständig nach und suchen, ob eine Behörde oder ein Appell

Dabei wurde von den Arbeitslosen selbst mit aller Deutlichkeit betont, daß ihnen jede Absicht zu Pauschen oder Gewaltakten fern liegt. Sobald trat die Deputation in Verhandlungen ein und der Zug begab sich zurück.

### Die Unabhängigen

haben in Niederlößnitz beschlossen, für die sozialdemokratische Menschenpartei zu stimmen. Das ist auch das einzige Mittel, zu verhindern, daß die Reaktion bei den Wahlen aus der Svalung noch ihren besonderen Nutzen zieht. Benutzt hat die Svalung der Partei bisher überhaupt nur den Namen, und geschadet der eigenen Sache der Arbeiter.

### Umfang.

Gestern sind zwei Mellame-Mobilwagen der demokratischen Partei von der Straßmenge angefallen und zerstört worden. Nach der "Breslauer Zeitung" wurden die Wagen von Soldaten gefärrt und furchtbar angezündet. Auf dem Platz vor dem Hotel konnte der eine Wagen vollständig niedergebrannt werden, während ein zweiter, der umgedreht worden war, noch rechtzeitig von der Feuerwehr abgelöscht werden konnte. Eine große Menschenmenge umlagerte die Brandstätte, als sich plötzlich, um etwa 1½ Uhr, einige Matrosen und Soldaten, gefolgt von halbwüchsigen Burschen, durch die Dorfstraße gegen das Hotel begaben. Die Matrosen drangen kurzhand in ein zu ebener Erde gelegenes Zimmer, in dem sich Wahlaufrufe, Plakate und Stimmscheine befanden, und waren dies unter lautem Jubel, aber auch manchem Parteikampf zum Fenster hinaus. Viele Schauspielerinnen wurden zu diesem Zweck gewaltsam vertrieben. Auch das im ersten Stock befindliche eigentliche Wahlbüro wurde in gleicher Weise heimgesucht und das Wahlmaterial auf die Straße geschnürt, wo es angezündet wurde.

Sowohl die Mitteilungen der "Breslauer Zeitung" wie derhalten es für übertrieben, den Unzug als "Parteidienstreit" in die Welt hinauszuweiten. Den Teufel braucht man doch nicht gerade an die Wand zu malen. Wahrscheinlich wurde die amerikanische Wahllokale von den Straßenmenschen mit Kriegsgewinnen in Verbündung gebracht. Und daß ein Wagen von einer Lokomotive gezeugt wurde, ist logisch den Gedanken an den Schleimangel aus. Das Gericht vom Anfang eines Wagens hat sich sicher auch in der Stadt verbreitet, und läßt den Unzug auf den zweiten Wagen auch ohne Verabredung natürlich erscheinen. Daß aus der Menge im Angesicht des Schaupiels Hochrufe auf die Sozialdemokratie laut geworben sind, ist schon zu glauben, beweist aber natürlich auch nichts über den Beweggrund des Täters. Wir glauben, daß diese politisch überhaupt nicht weiter geschult sind, denn ihre Tat richtete sich ja nicht gegen die Schlimmsten unter den Gegnern der Arbeiterschaft. Mit den beschädigten Wagen wurde bis zum späten Abend Josius getrieben, was auch nicht gerade nach großer Kleise aussieht.

Wir können solchen Unzug natürlich nicht aufheben. Man muß es den einzelnen Parteien überlassen, wie sie ihre Wahlpropaganda treiben. Und wenn diese Propaganda aufrechterhält, kommt das sicher beim Wahlergebnis zum Ausdruck. Die Leute, die den Unzug verübt, hätten Gott sei's Dank wohl auch im Wahlkampf besser daran.

\* Herr v. Woelki in Schwanetitz antwortet auf folgende Richtigstellung:

In Nr. 10 der "Volkswacht" haben Sie in einem Artikel "Der Steuerstreit der Jäger" berichtet, daß nach Mitteilungen der Gesetzlichen und Richter, die anlässlich des Erdgassteuergesetzes gemacht wurden, ich mit 6 Mark Einkommensteuer ein summierliches Leben führe.

Die damals gemachte Angabe ist unwahr. Mir liegen meine Steuerbescheide bis 1893 vor; in diesem Jahre habe ich 480 Mark Einkommensteuer gezahlt und zahlte heute etwa das Dreifache. Niemals ist meine Besteuerung seit 1893 unter 480 Mark gefallen, seit 1908 ist sie nie unter 2280 Mark gewesen.

Der Kontrollbeamte beim Landrat in Brieske-Woelki, Mitglied des Soldatenrates, hat mich von der Richtigkeit meiner Angaben durch Unterschrift bestätigt.

Wie ich jetzt höre, hat bereits im Jahre 1911 der Bierverleger Scheib aus Bautzen in einer Wahlversammlung in Waldau die gleiche undichte Behauptung aufgestellt; die amtliche Untersuchung hat die Unrichtigkeit bestätigt.

Unsere Angaben über den derzeitigen Stand der Steuerordnung sind von A bis C richtig. Die Soche Wortsch hatten wir nur nebenbei angeführt, weil sie vor Jahren durch die Zeitungen ging und wir damals nicht widerprochen wurde. Eine zu prüfen, ob 480 Mark der richtige Steuerstab für Herrn v. Woelki gewesen ist, geben wir seine Bekräzung wieder, da wir niemanden zu unrecht beschuldigt wollen.

\* Die Wähler-Versammlung im Eggersdorfer Gruppen. In ungewöhnlichem Orte tagte gestern nachmittag die Wählerversammlung der Jäger und Nachrichtenkuppen in Eggersdorf, nämlich im Eggersdorfer Gruppen, wo fünfzig ein Podium mit Rednertribüne vom Soldatenrat errichtet war. Von dort aus fiel es nachmittags 2 Uhr gegen 12 Uhr eine einsame Rebe, die mit großer Pracht aufgenommen wurde. In der darauf folgenden Debatte lehnen auch die eingeladenen anderen Parteien zu Wort, Herr Watzke von den Konservativen, Bismarck von den Unabhängigen und ein Befürworter der Befreiung der Volkszählung, die Versammlung kam aber einheitlich zum Ausdruck, daß der Vorsteher, Genosse Gustav Küttel, die Versammlung auflöste, die Liste Bauer-Löbe zu wählen.

mit dem Befreiung der Volkszählung, die Versammlung kam aber einheitlich zum Ausdruck, daß der Vorsteher, Genosse Gustav Küttel, die Versammlung auflöste, die Liste Bauer-Löbe zu wählen.

## Familienanträgen

Am 18. d. Mon. entschließt nach kurzen, aber schweren Leidern meine geliebte Frau, Mutter, Tochter, Tante, Kusine und Nichte.

## Maria Mude

geb. Sonzalla

im Alter von 81 Jahren.

Sie folgte ihrem 1917 gestorbenen Bruder in die Ewigkeit nach.

Breslau, den 18. Januar 1919

## Der tieftrauernde Gatte

nebst Eltern und Kind.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. Monat um 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes statt.

## Aus dem Felde zurückgekehrt

die ich meine Berufstätigkeit wieder aufnehmen möchte.

## Rechtsanwalt Dr. Karl Enders,

Breslau I, Ohlauerstr. 85, I. (neues Oktokerium)

## aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine

## Pearls wieder aufgenommen.

Wein Büro befindet sich

**Blücherplatz 20 II**

in Gemeinschaft mit seinem Sohn Herrn

Rechtsanwalt Dr. Curt Neumann.

Telefonbuch 2084. Sprachbuch 4-8, außer Soh.

Fahrstuhl 21532.

**Nettel, Rechtsanwalt.**

Wein Büro befindet sich jetzt

**Ohlauerstraße 83, II**

Ecke Schuhbörse

Fernprediger 6162

**Siegbert Kober, Rechtsanwalt.**

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen und wohne jetzt

**Kaiser-Wilhelmstr. 13**

(Ecke Badewasser.)

Telefon 5104 — Sprechstunden 4-8

**Dr. med. Max Seros**

Facharzt für Rechtsmedizin

Rechtsanwalt

Moderner Zahnersatz

in Gold und Plastisch

**G. Gressin, König Haas**

Gräblichenerstraße 60, I.

Ecke Reichstraße.

**Echte Bronze-Gasmäppel**

preiswert zu verkaufen.

Fränzel, Alegisstraße 19.

**Gegen Grippe**

warm getrocknet ist

**der beste Arzt**

**Ungar-Burgunder**

zweiglich Wein-

per Flasche 8 Mk. steuer.

Dieser Wein ist zugleich ein vorzüg-

liches Geschenk für die feine Tafel.

Der Preis ist ausserordentlich niedrig

und empfiehlt sich der Ankauf grösserer

Mengen.

Hofschreiter, 48, Südermarkt 20, Tel. 5907

**Alt-Kupfer Blei Messing Zinn**

zehnt höchsten Preis

Otto, Kohlenstr. 8 :: Fernspr. 1908.

**Detectiv-Institut**

Dr. Jr. WEISS, Alexanderstr. 14, Telefon 8437.

empfiehlt für alle zu erledigenden Angelegenheiten im Innern

oder Außenlande. Reihen am Polizei-Präsidium Breslau.

1895

**Gut gekaut, halb verdaut**

durch naturreinen Zahnschleim

**gutem Kautschuk**

Zahn-Atelier Barthelt, Poststraße 1.

In den meisten Fällen

**schmerzloses Zahnzischen 1 Mk.**

also vorüber viele Dankesreden.

Amalgamfüllungen von 3 Mk. an.

zu den

**preußischen Oählen**

ist soeben erschienen:

**Die preußischen Bischöfe**

und die Sozialdemokratie.

Erwiderung auf den Hirtenbrief der preußischen

Bischöfe über den neuen Kulturmarsch

von

Dr. Jakob Hacks

Stadtbaudirektor in Breslau.

**Preis 15 Pfg.**

**Wahlvereine**

erhalten die Schrift

**zum Selbskostenpreise.**

Verlag der Volkswacht, Breslau III.

**Deutsche Privatschule „Barber“**

Seit 1878. Breslau, Kartnerstr. 57. Antrag 775

Anbildung in allen Handelsfächern.

Tage- und Abendunterricht. Prospekt kostenlos.

**Geschwister Felix u. Olga Lepach's**

**Tanz-Schule**

Alt-Blaßauerstr.

29, I.

Lehr- und Unterricht alle modernen Tanz-

arten.

**Paul Förster,**

Buchdruckerei und Verlag

in Poststraße 20, I.

## Wahlzettel - Wahlstellen,

## Fluchtwölter usw.

sowie alle andern Drucksachen f. Se-

hördere, Vereine, Handel u. Industrie

listet in kürzester Frist bei

sofortiger guter Ausführung

**Paul Förster,**

Buchdruckerei und Verlag

in Poststraße 20, I.

## Aus dem Felde zurückgekehrt

die ich meine Berufstätigkeit wieder aufnehmen möchte

## Rechtsanwalt Dr. Karl Enders,

Breslau I, Ohlauerstr. 85, I. (neuen Oktokerium)

## pearls wieder aufgenommen.

Wein Büro befindet sich

**Blücherplatz 20 II**

in Gemeinschaft mit seinem Sohn Herrn

Rechtsanwalt Dr. Curt Neumann.

Telefonbuch 2084. Sprachbuch 4-8, außer Soh.

Fahrstuhl 21532.

**Nettel, Rechtsanwalt.**

Wein Büro befindet sich jetzt

**Ohlauerstraße 83, II**

Ecke Schuhbörse

Fernprediger 6162

**Siegbert Kober, Rechtsanwalt.**

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen und wohne jetzt

**Kaiser-Wilhelmstr. 13**

(Ecke Badewasser.)

Telefon 5104 — Sprechstunden 4-8

**Dr. Weller LUG,**

Rechtsanwalt

am Oberlandesgericht,

Zimmerstr. 19 (Tel. 3031)

**Güter in jed. Größe,**

**Grundstücke, Fabrik'nen,**

**Schiffahrt aller Art**

suche ich für Industrie

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt u. Re-

chtsanwalt, Rechtsan

# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Werke Kollegen

Montag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr im Zimmer R. 12 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17.

## Branchenversammlung der Klempler.

Tagesordnung:

1. Bericht über die stattgefundenen Verhandlungen.
2. Branchenangelegenheiten.

Ein Kollege darf fehlen! Die Branchenleitung.

## Wartenausgabe.

Am den Tagen Montag, den 20. Januar, bis Samstag, den 25. Januar, findet in den Ausgabestellen A, B und C eine Wartenausgabe statt und zwar von:

1. Wünschmarken für Februar und März.
2. Rädermittelmarken (braun).
3. Gudermarzen für Monat Februar.
4. Griftenmarken für die Monate März bis Ende August 1919.

Es holen ab:

- Gruppe 1 und 2: Montag, den 20. Januar  
3 - 4: Dienstag, den 21. Januar  
5 - 6: Mittwoch, den 22. Januar  
7 - 8: Donnerstag, den 23. Januar  
9 - 10: Freitag, den 24. Januar  
11 - 12: Sonnabend, den 25. Januar.

Ausgabestadtzeit:

8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Der Lebensmittelbezugschein, der Berechtigungsschein für hoffende Mütter, die jetzt alltäglichen Wünschmarken, sowie für den Empfang von braunen Rädermittelmarken ein vollständiger Altersausweis sind mitzubringen.

Breslau, den 4. Januar 1919.

Stadtverteilungsstelle.

21681 nez. Dr. Warner.

## Als Zusatznährmittel für hoffende Mütter

wird auf die Zusatznährmittelmarke A vom 20. Januar bis einschließlich 18. Februar 1919 1 Wind Grosch für 40 Pf., in den Verkaufsstellen abgegeben, die auf den Sammelmarkenbogen für hoffende Mütter aufgedruckt sind.

Breslau, den 15. Januar 1919.

Stadtverteilungsstelle

21681 Dr. Fuchs.

## Achtung! Biehhalter!

Zum baldigen Verbrauch werben an jedem Montag zum Preise von 3 M. für den Benzinverbrauch: Futterkohleüben, im Stadthafen, Speicher 2, (Meldung im Büro) und im Speicher von Hoff & Göde, Gräßchen. Futterzähren, auf den städtischen Mietenvillen Frankfurterstraße 148/150, verlängerte Niederstraße und an der Gasanstalt IV, Ostendstraße.

Verkaufszeit: 8—11 und 2—4 Uhr.

Interessenten für größere Posten erhalten Zustellung in unserer Geschäftsstelle Blücherplatz 16, I. Zimmer 64. 21126

## Deßennliche Mahnung wegen Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen,

denen der Steuerstellen für das Rechnungsjahr 1918 aber für ein früheres Rechnungsjahr in der Zeit vom 7. Dezember 1918 bis einschließlich 10. Januar 1919 eingestellt wurden ist und die darin ausgestellten Abgaben für das 1. bis 3. Quartalsjahr 1918 (April/Dezember 1918) oder für zwölfmonatige Zeiten noch nicht entrichtet haben.

fordern wir auf, diese Frist zu Ende 22. Januar 1919 an die zuständige Steuerzollstelle zu zahlen.

Am 23. Januar 1919 beginnen wir mit der zwangsweisen Verreibung. Zahlungen auf das postpolizeiliche Konto oder durch die Post müssen so zeitig erfolgen, daß die Steuerzollstelle am 22. Januar 1919 über den Betrag verfügen kann.

Breslau, 18. Januar 1919. 21718

Städtische Steuerzollstelle.

## Wahlen zur National-Versammlung.

Berichtigungen:

In der Bekanntmachung vom 8. Januar 1919, enthält die Einteilung der Stimmberechte, was falsch:

Unter Stimmberecht 116:

"Geholzrat Wittowitz" statt "Landgerichtsrat Wittowitz".

Unter Stimmberecht 157:

"Vord.-Str. 1—8" statt "Vord.-Str. ungar. 100".

Unter Stimmberecht 159:

"Landesrat von Peterdorff" statt "Landesrat Friedrich von Theodor Keil".

Breslau, 17. Januar 1919.

Der Magistrat.

J. A.: Berlin.

## Millfarmantel

werden zu elegantesten Ultern in Sport- und langen Fassons, sowie Blusen zu Juppen und Jackets umgearbeitet bei

L. Prager, Albrechtsgr. 51

Gehaltspreis 3100.

Für Wiederverkäufer!

Samtstoffe, Tuchwaren, Güten, Unterlagen, Stoffe, Oberläufe, Knäuelwaren, Dosenwaren und viele andere Mittel eingerichtet in großen Räumen (1750)

Albrechtsgr. Breslau, Antonienstraße 78/79.

Wieder verkaufen kann.

## Arbeiter Gesekovereia Elberfeld

und Umgegend

sucht einen tüchtigen, geeigneten

## Dirigenten.

Meldung im Werner'schen Palais, Elberfeld.

## Salon-Orchester.

8 bis 12 Herren (Solisten), mod. Notenrep., sucht ab 15. Februar oder später Dauer-Engagement in größerem Restaurant oder Café. Geh. off. unter A. 107 an die Expedition d. Btg. 21027

## Übernahme

eines Geschäfts oder eines Unternehmens, welches recht und gewinnbringend ist, wünscht Kaufmann (aus dem Kreis jüdischer Dörfern und A. 128 an die Expedition d. Volkswacht). 21387

## Hansierer, Straßenhändler!!

Sehr lohnender Artikel!

## Sie verdienen viel Geld!

## Geler, Freiburger Str. 38, II

## Übernahme

eines Geschäfts oder eines Unternehmens, welches recht und gewinnbringend ist, wünscht Kaufmann (aus dem Kreis jüdischer Dörfern und A. 128 an die Expedition d. Volkswacht). 21387

Großer Universal-Briefsteller!!

Leider ab:

Gruppe 1 und 2: Montag, den 20. Januar

3 - 4: Dienstag, den 21. Januar

5 - 6: Mittwoch, den 22. Januar

7 - 8: Donnerstag, den 23. Januar

9 - 10: Freitag, den 24. Januar

11 - 12: Sonnabend, den 25. Januar.

Ausgabestadtzeit:

8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Der Lebensmittelbezugschein, der Berechtigungsschein für hoffende Mütter, die jetzt alltäglichen Wünschmarken, sowie für den Empfang von braunen Rädermittelmarken ein vollständiger Altersausweis sind mitzubringen.

Breslau, den 4. Januar 1919.

Stadtverteilungsstelle.

21681 nez. Dr. Warner.

## Arbeitsmarkt.

### Stellenanzebote.

## Maschinen-Näherinnen

für leichte Arbeit, auf Einger.-Maschine oder ähnlicher System grüßt, finden sofort Beschäftigung.

## Rabat & Guttmann,

Chlauer Stadtgraben 21. 21681

Züberläßige 21188

## Zeitungsvorfäufer

für lohnende, dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

## Ullstein, Schwedterstr. 27.

Perfekt Blusenschneiderinnen

für meinen Fabrikationsbetrieb im Hause gesucht.

## M. Hauschner, Antonienstr. 24

Melteres

## Gärtnerchepearnt

aus Hennigsdorf, Kr. Ucker-

Kreis, in Wegen großer Saison geucht. Mann (wenn auch zweit), hat Erfahrung des Berufs, da er hier Wohnung, Belegung u. Wohnungszins, kann erhöhte Arbeitsleistung aus Bezahlung. 21387

## Geübte Schneiderinnen

für Seide und Stoffe sofort gesucht.

## Geschw. Trautner Nachf.

Ring 49, i.

## Konfektion.

Leider auf Reichs-Rathen.-Radie. sofort gesucht.

## Schneiderei

leider auf Dienstleistung gesucht.

## Tischauer, Schmiedebrücke 42.

Ordnliches, sauberes

## Mädchen

für kleinen Dienstbot gesucht.

Bestellung 5.8.8 Uhr bei

## Franz Teller, i.

Steinhausenerstr. 10.

Ordniges

## Mädchen - Mädchen

für kleine Dienstbot gesucht.

## Westennäherinnen

aus dem Hause sofort gesucht.

Bestellung vormittags. Seide und Seide wird geliefert.

W. Kunize, Blücherstr. 4.

leidet Schädelmacher,

perfekte Stepperin und Fräulein

auf Vogelsang u. Chevraenz. Nachfrage gegen hohe Lohn sofort gesucht.

Robert Streiffing, Leiderhandlung, Siegau

sofort gesucht.

## Hochbaum-Näherinnen

für Seide und Seide, finden lohnende Beschäftigung.

Bestellung vormittags. Seide und Seide wird geliefert.

W. Kunize, Blücherstr. 4.

sofort gesucht.

## Arbeitsfrauen

für Dienstbot gesucht.

Julia Konzierge Vogelsang 41

Friedrich-Wilhelmsstr. 16/18.

Bestellung früh m. Sonnen

zeit, für 2 Personen seide und

Wollseide. 24.00. 21616

Arbeitsfrauen

für Dienstbot gesucht.

Julia Konzierge Vogelsang 41

Friedrich-Wilhelmsstr. 16/18.

Bestellung früh m. Sonnen

zeit, für 2 Personen seide und

Wollseide. 24.00. 21616

Arbeitsfrauen

für Dienstbot gesucht.

Julia Konzierge Vogelsang 41

Friedrich-Wilhelmsstr. 16/18.

Bestellung früh m. Sonnen

zeit, für 2 Personen seide und

Wollseide. 24.00. 21616

Arbeitsfrauen

für Dienstbot gesucht.

Julia Konzierge Vogelsang 41





## Berufserziehung in Berlin.

Die letzte Sitzung des Reichs-Berliner Soldatenräte brachte eine nahezu vollständige Entscheidung der Klagen, welche von dieser Seite ursprünglich gegen das Vorgehen der Regierung und die Kriegsministerien erhoben worden waren. Die Vertretung des erkrankten Volksbeauftragten Rosse hat den früheren Berliner Stadtcommissar, Leutnant F. L. Scher, übernommen. Mitglieder des Kriegsministeriums stehen nun zur Seite. In seinen Eich muss in den Stab eines Abteilungsleiters mit ein Arbeitserleichterter um jede Gesetz einer Gegenrevolution von vorbereitet auszuschließen. An der Untersuchung aber die Tötung Karls Liechnecks und Rosses durch einen aus Vorschlag des Volksberatungsrates vorgezogenen Kommandeur der Unabhängige Regierung vom Volksrat teil.

Während Moskau beschreibt dieses Ergebnis seiner Verhandlungen mit der Regierung als durchaus befriedigend. Die Debatte in der zunächst Leutnant F. L. Scher scharfe Worte gegen die Unabhängigkeit und Unschuldigkeit der Soldatenräte in Berlin sprach, bewegte sich danach in einem ruhigen Rahmen.

## Ministerwechsel in Polen.

Posen, 18. Januar. Gestern abend wurde dem Kürrier Posen zu folge in Warschau ein Besitztum P. J. L. L. bekannt gegeben, in dem er den Rücktritt des gesamten Kabinetts Morawiecki annimmt. Gleichzeitig erscheint ein neuer Kabinett, in dem P. J. L. L. zum Premierminister und Seiter des Ministeriums des Außenwesens ernannt wird. Das Staatsoberhaupt Pilsudski hat die von Paderewski vorgelegte Liste der Mitglieder des Kabinetts an.

## Schlesischer Heeresbericht

vom 18. Januar 1919.

Nördlich Prag stellte eine Offizierspatrouille auf feindliche Infanterie in Nähe einer Kompanie. Die Polen wurden zurückgedrängt.

## Radel geflohen.

Berlin, 18. Januar. Wie von amtlicher Stelle verlautbart wird, ist Radel gestern von Potsdam über Passau nach Wien entkommen. Seit mehreren Tagen waren zahllose Patrouillen in Berlin und Umgebung Tag und Nacht unterwegs, um nach Radel zu fahnden. Man glaubte ihn besonders im Westen Berlins suchen zu müssen und rüttete auf einige hochherrschaftliche Häuser das Augenmerk.

## Sozialisierung der Erdölhäfen.

Berlin, 18. Januar. Wie die parlamentarischen Nachrichten zur Frage der Sozialisierung des Bergbaus hören, werden vorzugsweise drei Vertreter, je einer der Reichsregierung, der Arbeiter und der Unternehmer, in die Leitung des sozialen und industriellen Betriebs eintreten. In der gestrigen Sitzung der sozialistischen Deputierten in Berlin wurde ein beispielhafter Ausschuss eingesetzt. Am Montag ist eine Sitzung der Arbeiter- und Soldatenräte des Aubreibers, an der auch Vertreter der Reichsregierung teilnehmen sollen.

## Gegen die Bolschewisten.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Die "Frankfurter Zeitung" erichtet aus unbedingt unverlässiger Quelle folgendes: Die Befreiungskämpfer von den Bolschewisten macht erschreckende Fortschritte. Die bolschewistischen Streitkräfte ziehen nur mehr überwiegend geringe Rückenstrafen. Sie scheint sich auch in Breslau ein Umschwung vorzubereiten, offenbar brechen Unruhen aus. Hungernende Arbeiter durchziehen die Straßen und fordern die Ernährung, die Stadt zu verlassen, um sich im Innern des Landes dort zu verschaffen. Die Kunden haben ihre Würde in der Verschleppung der letzten Lebensmittel an die Front. Gewaltige Menschenmassen durchdringen unter Gewaltmaßnahmen gegen die Sonderregierung die Straßen. Zustände wurden bis jetzt durch Angreife und Feuerwerke unterdrückt. Die Volkswirtschaft unterdrückt gleichzeitig mit den Unruhen eine umfangreiche Streitbewegung ausgebrochen, die die Kauf- und Eisenbahnverkehr ganz auf Null legen droht. Die Arbeiter der Obuslinie und Busse werden freier herum. Die Volkswirtschaft wurde gewungen, die Fabriken zu verlassen. Als offizielle Streitpartei ist die Rottwendigkeit einer Bekämpfung mit dem Budget und dem freien Handel ausgegeben worden.

## Die Bewegung in Oberschlesien.

Kattowitz, 18. Januar. Nachdem gestern die Bürgermeister allein eine Versammlung abhielten, hielten die Bergarbeiter allein eine Versammlung ab, die ruhig verlief. Man gewann den Eindruck, dass ein großer Teil der Bergarbeiter sich der hohen Verantwortung wohlbemutet fühlt. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, die sich zum Berg- und Hüttenmännischen Verein begab, um dort die Frage zu stellen, ob die Unternehmer überhaupt mit den Arbeitern verhandeln wollen. Die Arbeiter sind geneigt, die Forderung von 800 Mark auf 400 Mark zu erfüllen. Die Kommission erhielt die Antwort, dass die Unternehmer nur mit den Organisationen verhandeln werden. Darauf wurde beschlossen, den Belegschafter Bericht zu erstatten und Montag nachmittag in einer neuen Sitzung über die weiteren Schritte zu beraten.

Kattowitz, 18. Januar. Nachdem die gestrigen Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern wegen der Unzufriedenheit der Goldminen gestoppt sind, sind heute folgende Gruppen in den Rückstand getreten: Ferdinand Nordgrube, Preußengrube, Berggrube, Chemigrube, Römergrube, Baumgrube, Charlottengrube, Rosenholzgrube, Kaisergrube, Fürstengrube, Dattengrube, Kastellgrube, Teufelsgrube, Prinzengrube und Heinrich-Grube. Zu terroristischen Ausschreitungen ist es bisher noch nicht gekommen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt etwa 10000 Mann.

## Preußische Nachrichten.

Breslau, den 19. Januar.

### Helft!

Jeder Mann und jede Frau muss helfen, den Sieg der Partei zu erringen. Um 18 Uhr morgens beginnt der Betrieb in den Wadmalen. Alle Genossen und Genossinnen müssen ihr Wahlrecht in möglichst am 20.1. ausüben, um sich dann der Aufgabe zu widmen, die Südmänner heranzuholen zu helfen. Beliebte Hausbewohner nimmt man gleich früh mit zur Wahl. Der Helferdienst steht unter der Leitung der Distriktsälter, wobei sich alle Helfer und Helferinnen in den Distriktsalen melden müssen.

Wenn alle ihre Pflicht tun, dann wird hier der Erfolg der Kriegsgegner durch die Wucht der sozialdemokratischen Stimmen sicher zu Boden geworfen. Sie werden ihre Millionen umsonst ausgegeben haben, um das Volk zu benebeln. Und am Abend werden wir uns im Schießverder besiegeln unserer Arbeit erfreuen können.

Dazu muss alles mithelfen, was sich trotz vierjährigem Hunger noch aufrechterhält auf den Beinen halten kann. Um unsere gesamte Zukunft geht es; wer wollte da nicht seinen Anteil haben, sobald sie sich besser gestaltet als die Vergangenheit? Dem Sozialismus steht Bahn zu schaffen, ist heute unsere größte und einzige Aufgabe. Mann und Frau muss helfen sie zu erfüllen!

## Arbeitslose bei Minister Hirsh.

Minister Hirsh, der gestern auf der Rückreise von Breslau eine Deputation von Arbeitslosen und arbeitslosen Kriegsverletzten nahm, die Herren Scholz, Dolata, Hausschild, und von den Überzeuglosen die Herren Schneider, Kapf, Grusowky und Klimmek an den Verhandlungen teil, und trugen ihre Wünsche und Forderungen vor.

Minister Hirsh sagte im Wesentlichen die Erfüllung der Forderungen zu, nur ließen sich die Dinge nicht übers Knie brechen. Er wird bei der Reichsregierung dafür eintreten, dass in den öffentlichen und privaten Betrieben die Frauen entlassen werden, soweit es dadurch nicht in Not kommen, und dass auch die Altpensionäre durch Stellungslosen ersetzt werden. Für Sonn- und Feiertage soll die Arbeitslosenunterstützung ebenfalls gezahlt werden.

Es wurde den Arbeitslosen gegenüber betont, dass die Breslauer Unterstützung die anderer Städte bereits wesentlich übertrifft. Von Monat vor Monat ab, wo sich um 39 Uhr die Deputationen neuordnen, zur Verhandlung beim Volksrat einzufinden werden, ist drei Vertretern der arbeitslosen Kriegsverletzten Sitz in der Breslauer Arbeitslosenfürsorge zugestellt, um die dort ehrenamtlich tätigen Personen zu erleichtern und außerdem den Arbeitslosen selbst eine Möglichkeit zur Mitarbeit an der Fürsorge zu bieten.

### Die Vorbereitung für einen neuen Weltkrieg.

(Aus einer Versammlung der Deutschen Nationalen "Bolschewarte".)

Herr Professor F. Freytag-Wittenberg führte anlässlich einer Versammlung aus, dass durch Deutschland der Krieg verloren habe, sei leider die Befreiung der Polen und die längst erlebte Angliederung von Polen, Kurland und Ostpreußen an das Deutsche Reich nicht zur Tat gebracht worden. Aber gerade in der Zeit der letzten Niedergänge müsse man auf eine bessere Zukunft hoffen und die Erwartung aussprechen, dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

Der Redner forderte also in unverhüllter Weise auf, sich für einen neuen Krieg und zwar

für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. Denn

dass die "Befreiung" der Polen wieder anklammert und absehbare Zeit doch erfolgen werde: Diese

über nur (mit erhobener Stimme) zu einem Karten deutscher Kaiser und Königs" geschehen. (Festes, demonstrativer Beifall.)

## "Die neuen Parteien".

Unter dieser Überschrift gibt die "Deutsch-nationale Volkspartei" in einem Flieger in verschiedenen bürgerlichen Blättern "Ausklärung" über die verschiedenen Parteien. Demokratie a) aus der Spartakusgruppe, b) aus den Unabhängigen, c) aus den Regierungssocialisten. Das ist zwar sehr dünn, aber auf Dumme ist das Flieger auch nur berechnet.

„Wir möchten demgegenüber nur sagen, die Deutschen Nationalen Volkspartei besteht a) aus den Junkern, b) aus den Schnapsbrennern, c) aus den Zuckerbaronen, d) aus den Kriegslieferanten, e) aus den Elegiesprofessoren u. s. f. bis man bei endlich auf die Einfallsprinzessin aus den unteren Schichten trifft, die auch noch für diese Partei stimmen. Freuden werden die ganzen Anhänger jenseits a und g nicht sehr zahlreich sein.“

## An die Schlesische Zeitung.

Herr Pastor Ernst Moering erhielt unsere Gastfreundschaft für folgenden Artikel, der wir gern gewähren:

Die Zeitungen slogan über Papierknappheit, aber die "Schlesische Zeitung" hat sehr viel Raum, sich mit meiner Person zu beschäftigen. Sie bringt kleine Bemerkungen über meine Vorträge, veröffentlicht große und kleine Zuschriften, und wer es etwa nicht weiß, was für ein unglaublicher Mensch ich bin, der nehme nur die "Schlesische Zeitung" zur Hand. Er kann dort erfahren, dass ich zwar Vorsitzender eines "demokratischen Vereins" bin, aber in Wahrheit nur als Sozialdemokrat angesehen werden kann — also ich sage noch nicht einmal ehrlich, was ich bin. Dafür haben mich auch in den konservativen Herren „glänzend widerlegt“ — nur das ich ihnen mühsam und aufopferungsvoll bei der Versammlung Gehör verschaffen musste. Zugleich habe ich eine unglaubliche Angst vor der Sozialdemokratie, die ich darum zur Macht verhelfen will, worauf diese dann den Bolschewismus bringen wird. Für Religion und Kirche habe ich kein Herz; erst Diskussionsredner müssen mich veranlassen, ein paar dürftige Erklärungen über das mir fernliegende Thema zu äußern. Ja, von einem Menschen, der eine junge Dame auf offenen Feldern überfallen hat und ihr mit den Worten: „Da verredet du das“ einen Knüppelhieb auf den Kopf verpasst, wird gelacht in Nr. 31. Ein Besuch der Freiheit, wie sie Herr Pastor Moering predigt, darf der Mensch jene bestialische Tat beobachten, was sich somit für sein Handeln der unbedeutenden Rustizierung und Willkür des Herrn Pastor Moering lohnt.“

Was soll das alles?

Ich kann mir nicht denken, dass diese wahren Berichte und Petitionen nur dazu dienen, die "Deutsche Demokratische Partei" zu unterstützen. Wenn ich mich auch für diese Partei einsetze mit meiner ganzen Seele (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Ich kann mir nicht denken, dass diese wahren Berichte und Petitionen nur dazu dienen, die "Deutsche Demokratische Partei" zu unterstützen. Wenn ich mich auch für diese Partei einsetze mit meiner ganzen Seele (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

Ich kann mir nicht denken, dass diese wahren Berichte und Petitionen nur dazu dienen, die "Deutsche Demokratische Partei" zu unterstützen. Wenn ich mich auch für diese Partei einsetze mit meiner ganzen Seele (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Erstens: dass ich der "Schlesischen Zeitung" dankbar bin. Sie treibt alle diesenigen von mir fort, die nur aus Sensation (weil man mich unbeschreiblichweise übertrifft) in meine Deputationen einzufinden sind. Ich glaube daher, dass die "Schlesische Zeitung" am wenigsten den Parteiemann in mir als den Pastor interessiert will, weil es ihm gegen den Strich geht, ob er ein Pastor nicht zu der von ihr vertretenen Partei gehört. Man weiß, dass in meinen Gottesträger Menschen kommen, die sich aus jener Geiste (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

Erstens: dass ich der "Schlesischen Zeitung" dankbar bin. Sie treibt alle diesenigen von mir fort, die nur aus Sensation (weil man mich unbeschreiblichweise übertrifft) in meine Deputationen einzufinden sind. Ich glaube daher, dass die "Schlesische Zeitung" am wenigsten den Parteiemann in mir als den Pastor interessiert will, weil es ihm gegen den Strich geht, ob er ein Pastor nicht zu der von ihr vertretenen Partei gehört. Man weiß, dass in meinen Gottesträger Menschen kommen, die sich aus jener Geiste (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

Erstens: dass ich der "Schlesischen Zeitung" dankbar bin. Sie treibt alle diesenigen von mir fort, die nur aus Sensation (weil man mich unbeschreiblichweise übertrifft) in meine Deputationen einzufinden sind. Ich glaube daher, dass die "Schlesische Zeitung" am wenigsten den Parteiemann in mir als den Pastor interessiert will, weil es ihm gegen den Strich geht, ob er ein Pastor nicht zu der von ihr vertretenen Partei gehört. Man weiß, dass in meinen Gottesträger Menschen kommen, die sich aus jener Geiste (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

Erstens: dass ich der "Schlesischen Zeitung" dankbar bin. Sie treibt alle diesenigen von mir fort, die nur aus Sensation (weil man mich unbeschreiblichweise übertrifft) in meine Deputationen einzufinden sind. Ich glaube daher, dass die "Schlesische Zeitung" am wenigsten den Parteiemann in mir als den Pastor interessiert will, weil es ihm gegen den Strich geht, ob er ein Pastor nicht zu der von ihr vertretenen Partei gehört. Man weiß, dass in meinen Gottesträger Menschen kommen, die sich aus jener Geiste (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

Erstens: dass ich der "Schlesischen Zeitung" dankbar bin. Sie treibt alle diesenigen von mir fort, die nur aus Sensation (weil man mich unbeschreiblichweise übertrifft) in meine Deputationen einzufinden sind. Ich glaube daher, dass die "Schlesische Zeitung" am wenigsten den Parteiemann in mir als den Pastor interessiert will, weil es ihm gegen den Strich geht, ob er ein Pastor nicht zu der von ihr vertretenen Partei gehört. Man weiß, dass in meinen Gottesträger Menschen kommen, die sich aus jener Geiste (oder, um im Titel der "Schlesischen Zeitung" zu bleiben, mit dem ganzen Leben) sofern ich sie nicht verlassen kann.“

Was ich dazu sage? Zweiter.

## Berstand oder Gefahr?

In einer Versammlung der Deutschen Nationalen "Volks"partei führte Herr Professor Koch im Anschluss an eine Polemik gegen das "Berliner Tageblatt" aus, es hätte manche Leute gegeben, die von Anfang an die Kriegsverteidigung im Kriege bestandhaft gemacht hätten und zu dem Ergebnis gekommen wären, dass die Menschen für eine glückliche Beendigung des Kriegs wirtschaftlich oder sogar schlecht seien.

## Angestellte in Handel und Industrie!

Am 23. Januar, abends 8 Uhr, soll im Saale des Vincenzhauses eine von dem früheren denk-nationalen (antisemitischen) Handlungsgesellen-Verbande einberufene Versammlung stattfinden mit dem Thema: "Der Pöhlke ist Mensch des Zentralverbandes der Handlungsgesellen". Wir sind auch in der Lage, die Aussöhnung des D. H.-B. zu befürworten, den Sozialmöglichkeit schon um 6½ Uhr zu besetzen, damit wir nicht vorher die Mitglieder des Zentralverbandes allein können. O Herr Honerell! Wollen Sie Angst vor dem kleinen unbedeutenden Zentralverband?

Allerdings wir haben auf die Gefahr hin, dass sie von Herrn Honerell überredet werden, andere Mitglieder ein, sich durch Anwesenheit zu überzeugen, wie die Vertreter an den elementaren Interessen aller Angestellten in Handel und Industrie in Wirklichkeit aussehen!

Der Zentralverband der Handlungsgesellen hat, ohne viel Mühsal davon zu machen, bekannt von vielen hunderten von Angestellten, die instinktiv fühlten, dass ihre Interessen vom D. H.-B. und seinen Kumpeln mit Rücksicht geachtet wurden, an einer ganzen Anzahl von Firmen durchaus gerechte Forderungen gestellt, die in zahllosen Städten Deutschlands bereits ohne alle Rücksicht bewilligt worden sind. Forderungen, deren Annahme sogar Arbeitgeberorganisationen empfohlen haben. Und diese Forderungen, deren Erfüllung schon Freude in viele Angestelltenherzen getragen hat, trug ein sogenannter Angestelltenverband als "pöhlkeistische" zu bezeichnen, lediglich zu dem Zwecke, die bei den Arbeitgebern in Miethreit zu bringen!

Männliche und weibliche Angestellte, erkennen wo die Vertreter eurer Berufsinteressen stehen!

Aber nicht der D. H.-B. allein versucht euch nach der Wahl zu täuschen! Die sogenannten bürgerlichen Parteien darunter im traurigsten

Bereit der D. H.-B., der Bölgauer Werbano, der Verein von 1868 und andere lebensfähigen nach der Wahl sofort einen Gesamtgeschäftsbund der Angestelltenverbände zu gründen!

Der D. H.-B. unterstützt die Lüse der deutschen nationalen Volkspartei, der deutsch-nationalen Volkspartei, der Bölgauer Verband und der Verein von 1868 unterstehen beide die Partei der Kapitalmarken, die Demokratische Partei. Beide bestimmen sich vor den Wahlen auf das hektische und werben sich bis ans Ende der Schandtaten vor. Nach den Wahlen marschieren die jetzt feindlichen Heere Arm in Arm in den Gewerkschaftsbund der Angestelltenverbände, um die oft verhinderten weiblichen Angestellten, aber auch die männlichen vor dem extümum Volkswissemus zu retten.

Handlungsgesellen, Handlungsgesellen, Metzger- und Versicherungsbeamte! Alle die ihr euch mit Widerwillen von solch verderblichem Treiben abwendet, die ihr euch das Recht der freien Meinungsführung, das Recht der ungehinderten Vertretung eurer Berufsinteressen nicht wieder nehmen lassen, w. d. Freiheit, an die einzige Gewerkschaft eures Berufs, an den Zentralverband der Handlungsgesellen!

Männliche und weibliche Angestellte in Handel und Industrie! Wenn politische Doppelungkeit verhaft ist, wer will, dass sotheitliche Gesetze unterstehen dringend notwendig in Kampf um Verbesserung unserer sozialistischen Lage unterstützen, wer will, dass Freiheit und Glauben auch im öffentlichen Leben gang und gäbe werden, wer freien Anges in die Zukunft bauen will, wer vor allem verlangt, dass die Nachgeborenen nicht minderen Rechten werden, der gebe am Wahltage seiner Lüse eine Stimme außer der Lüse!

Bauer-Löbe.

\* Demokratisch oder Sozialdemokratisch! Am 23. d. Mts. festgesetztes Wahlversammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei tritt als Referent Oberwohnschiner Capelle. In seiner Rede brachte er die alte Erklärung

an im Sinne der sozialistischen Weltansicht in der Nationalversammlung die Sozialdemokratie sich das Ziel gesetzt habe den Beamten die bisher verdienten Rentenansprüche zu entziehen, auch sollte die Sozialdemokratie sein Interesse daran, die Beamten so zu vertreten, wie es ihnen wünschenswert wäre, sondern das ihre Sache nur dem Wohl der breiten Masse der arbeitenden Volkes" adlten Eins ist so falsch wie das antere. Die breite Masse der Beamten ist mit der weltlichen Anerkennung unzertrennbar verbunden. Die Deutschen Nationalen Volkspartei ist für den sogenannten kleinen Beamten bisher nur mein und gar nichts übrig geblieben. Bei den Wahlen erhebt sie wirklich ihre Beamtenfreundlichkeit um nach den Wahlen ihre Ansprüche zu verwirklichen. Diese Erklärung habe ich Jahrzehnte von dieser Partei machen müssen. Der deutsche Sozialismus kann nicht gegen, sondern für die sozialen Abgaben und Wohlfahrtsgesetze alle gegenseitiger Schauptungen sind Wahllagen.

Wer seine Rechte erhalten will, mit einer gerechten Verteilung der Kosten herbeizuführen, der lasse sich durch seine Schwieigkeit von rechts bestimmen, sondern wähle die Lüse!

Bauer-Löbe.

## Stellunglose Kaufleute!

Verhandlungen sind im Gange!  
Beteiligt Euch nicht an Demonstrationen!

Gewahret die Ruhe!

Verhandlung wird bekanntgegeben.

Die Kommission.

J. S. Domdey.

21703

## Kanntmachung.

Da in letzter Zeit hier einzelne Podeställe aufgetreten sind, welche vor dazu hin, sich durch Schimpfung gegen Ansteckung zu schützen, sofern innerhalb der letzten 5 Jahre keine erfolgreiche Infection vorgekommen ist.

Unentzüttliche Impfungen für Erwachsene finden statt:

Montags, vorm. von 11½ bis 12½ Uhr, im Polizeikrankenhaus, Friedrich-Wilhelmstraße 101, Hof, Seitengebäude, Erdgeschoss.

Mittwochs, nachm. von 8 bis 7 Uhr im Saale des Platzhauses von St. Bonifatius, Sophie-von-Brabant-Str. 4, Erdgeschoss.

Donnerstags, vorm. von 11½ bis 12½ Uhr, in der katholischen Kindermittelschule, Karlsbadstraße 9, Hof, Hintergebäude, Durchgang rechts, Erdgeschoss.

Breslau, den 16. Januar 1910.

Der Magistrat, Gesundheitsamt. 21703.

Erscheint 3 mal  
wöchentlich.

## Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei  
Einkäufen empfohlen.

### Abrühngeschäfte

Kroft Weißbierbier, Bier, u. B. Möbel, Biergäste.

### Alkoholfreie Getränke

Brands-Branntwein, Bier, Biermischungen, Bierkrüppel, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Sped & Zöhring

Hubertus, Hubertus, Hubertus, Hubertus, Hubertus.

### Thomas-Brause

Hubertus, Hubertus, Hubertus, Hubertus.

### Aufbauburg und Kleider-Reparaturanstalt

"Glegant", Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Elckerleins und Kindereien

Freiherr, Karl, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Bandagisten

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Hilfsmittel

Hilfsmittel, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Schuhkrüppel

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Bandagisten

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Heine-Schuh

Heine-Schuh, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Berufskleidung, Wäsche

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Wäsche

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Wolfsberg

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Heine-Schuh

Heine-Schuh, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Blauer Adler

Blauer Adler, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Grüner Polak

Grüner Polak, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Blauer Adler

Blauer Adler, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Heine-Schuh

Heine-Schuh, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Wolfsberg

Wolfsberg, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Heine-Schuh

Heine-Schuh, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Drogen und Farben

Heine-Schuh, Bierkrüppel, Bierkrüppel.

### Heine-Schuh

## Bekanntmachung!

Gaben wir wegen der Einschränkung der Vermögensauf die Bekanntmachung der Schuldeputation vom 13. Januar 1919 hinzuweisen, es fehlen wir, die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen für alle Klassen unserer höheren und mittleren Schulen möglichst bald unter Vorlegung der Geburtskunde, des Impf- und Taufschwedes sowie des letzten Schulleugnisses bei den Herren Direktoren und Rektoren — Eltern — an allen Schultagen anzubringen und zwar:

1. Am Gymnasium zu St. Elisabeth, Reichenstraße 1/3, von 11—12 Uhr.
2. Am Gymnasium zu St. Maria-Magdalena, in der Magdalenenstraße 1/3, von 11½—12½ Uhr.

Voraussichtlich wird zu Obern 1919 eine Unterrichtsstunde mit realgymnasialem Lehrplan eröffnet werden.

3. Am Johanneumsgymnasium, Paradiesstr. 3, von 12—1 Uhr, außer Sonnabend.
4. Am Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist (Reformhalle mit lateinlosem Unterricht von Segla bis Quarta), Karolin-Augusta-Platz 1, von 11½—12½ Uhr.
5. Realgymnasium am Zwinger, Zwingerplatz 6/7, von 11—12 Uhr.
6. In der Oberrealschule (lateinische Vollanstalt mit dreifachiger Geschlechter) Rehberghaus 3, von 12—1 Uhr.
7. In der ev. Realhöhere 1, Bismarck-Stadtgraben 20, Tor 3, Zimmer 8 im 1. Stock, von 10½—11½ Uhr.

Für die beiden ersten Vorschulklassen (VII und VIII) können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

8. In der lath. Realhöhere, Bismarck-Stadtgraben 20, von 11½—12½ Uhr.
9. In der ev. Realhöhere 2, Vorwerksstr. 26/38, von 11—12 Uhr, außer Sonnabend.

10. In der Realhöhere 4 (partitär), Lichtenstraße 26/28, von 12—1 Uhr.

Sollte die zu Obern 1919 geplante Eröffnung der Oberrealschule genehmigt werden, so beträgt das Schigeb für alle Klassen von Segla aufwärts für Einheimische 150 M., und für Auswärtige 240 M. jährlich.

11. In der Angewandtschule, Schwerinsstraße 17, Lyzeum und realgymnasiale Studienanstalt, von 11—12 Uhr.

Für die Unterrichtsstunde der Studienanstalt und Klasse 10 des Lyzeums können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

12. In der Victoria-Schule, Lyzeum und realgymnasiale Studienanstalt, Böhlweg 8/13, von 12—1 Uhr.

Für die 4. und 6. Klasse der Studienanstalt und für die 9. Klasse des Lyzeums können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

13. In der Kreuzschule, Lyzeum I. Q. und Oberlyzeum, Bessingstraße 14, von 11—12½ Uhr.

Anmeldungen für die Klassen 10—8 des Lyzeums können nur noch in sehr beschränktem Maße, für die Klassen 7—8 überhaupt nicht mehr angenommen werden.

14. In der ev. Knabenmittelschule 1, Reitzenstraße 28, von 12—1 Uhr.

15. In der ev. Knabenmittelschule 2, Reuthenstraße 61, von 12—1 Uhr.

16. In der lath. Knabenmittelschule 1, Barnimstraße 9, von 11—12 Uhr.

17. In der lath. Knabenmittelschule 2, Gärtnertorweg 11, von 11—12 Uhr.

18. In der Luisenschule (ev. Rödchen-Mittelschule), Müngstraße 7, von 10½—11½ Uhr.

Es können auch lath. Schülerinnen Aufnahme finden. Für die 5. Klasse können Anmeldungen nur noch in beschränktem Umfang entgegengenommen werden.

19. In der Charlottenstraße (ev. Rödchen-Mittelschule) Trinitatistraße 10. Montag bis Mittwoch von 9—12 Uhr nachmittags und Donnerstag bis Sonnabend von 11½ bis 12½ Uhr;

Während der militärischen Freigabe des Schulhauses ist der Rektor Dienstag und Freitag von 11½—12½ Uhr im Atelier, Trinitatistraße 10, Erdgeschoss anzutreffen.

20. In der Margareten-Schule (ev. Rödchen-Mittelschule) (Luisenstraße 82), von 11—12 Uhr.

Für alle Klassen können Anmeldungen nur noch in beschränktem Umfang angekommen werden.

21. In der Barbarinen-Schule (ev. Rödchen-Mittelschule) Rosenstraße 2 von 11—12 Uhr,

22. In der St. Marienschule (lath. Rödchen-Mittelschule) Müngstraße 9 von 12—1 Uhr.

23. In der Sophienthüle (partitär Rödchen-Mittelschule) Trinitatistraße Nr. 12 2. Stock. Montag bis Mittwoch von 4½ bis 5½ Uhr nachmittags und Donnerstag bis Sonnabend von 11½—12½ Uhr.

24. In der Vorwerkschule (partitär Rödchen-Mittelschule) in der Kleefeldstraße 28, von 12—1 Uhr.

Bei den Knabenmittelschulen werden in die untersten (6) Klassen folgende Schüler aufgenommen, die mit Erfolg die drei unteren Klassen einer bisherigen Schule besucht oder unterzeitig eine gleiche Vorbildung erhalten haben.

Über Schreibgeräte, Bleistift und Kiel dieser Schulen geben die Herren Rektoren niedrige Anträge.

Dresden, am 14. Januar 1919.

Der Magistrat.

## Die Gleitbüchse

Das 14 Tage erscheinende, seit 15 Jahren, durch Reparation und Neuwirkung am besten

## Kammer-Lichtspiele

Der große Filmvorleser 1919

## Olga Desmond

die elegante Frau und Guido Schitzendorf

in seiner großartigen Kavallerierolle

## Leben um Leben

oder Gräfin Kunsttreterin

Der gewaltige Oberst, Zirkus in Gesellschaft Roman

10 Akten von Dr. Ulrich vom Hoftheater Meiningen

## O'gä Desmond

In ihrer neuen Rollenpracht

Der größte Zuspruch der Gegenwart

## Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Kompl. Stühlen

große Auswahl von gegen bar

teilzahlung

## E. Dawid

Friedrich-Wilhelmstr. 9, Königs-Berlin

## Naßanfertigung, Rahmen, Mäntel, Jäden, Hölde, nach neuem Stilett gesch. schnell und billig.

Wie neu?

## Umarbeitungen

alte Butiken nach angebr. Nutzbar gestylt. Nach. 100.

## W. Baumgarten,

Obstanstraße 40, L.

Großes Preis-Gut

## Wir liefern noch Auslast-

## Speisezimmet

vom ML 875.00 an.

## Julius Höglund & Co.

Breslau, Märkischstr. 14

22202

## Sozialdemokratisches

## Liederbuch

von Dieter Regel.

Preis (mit Klappentitel) 45 Pfg.

Neuerdings Preis 5 Pfg.

Augsburger Buchhandlung.

## Vom Schreibfisch

## in den Krieg

Skizzen von Richard Schiller

Preis 40 Pf.

—

Zu bestellen durch die

Vaterland - Waffen

## Ein neuer Umlauf

der Volksschulen zu laufen.

Verteilungen an Volksschulen

Hofhofeld, Steigerhöhe

„Für Krieger“.

—

## Anznee

und Paletots

werden sachenmäßig ge-

wendet u. angerichtet

## Militärmäntel

arbeiten wir zum Sport-

pantoff oder Ulster um.

## Ed. Proskauer Nachf.

Schmiedebrücke 66.

—

## Starke Büste

wird errichtet durch d. schicke

Büste-Büste-

Waschbader,

welches d. Formen z. höchst.

Kaufstellung

bringt neuen

gleichmäßigen

Halsansatz wieher.

Durch natürliche äußerliche Kräftigung

geschieht die brachialste

Brust gefestigt und die un-

entwickelte kleine Brust ver-

größert. Zahlreiche Aner-

kenntnisse, Wirkung un-

übertraffen. Flasche 4 Mk.

Kosmet. Laborat. H. Bösching,

Berlin 3, Schönhaus-Allee 122

—

## Lebensmittel

## Möhrrüben

150  
10 Pfund . . . . .

## Rote Speiserüben

150  
10 Pfund . . . . .

## Kaffee-Zusatz

145  
2 Pfund . . . . .

## Gebe Erdrüben

120  
20 Pfund . . . . .

# Die Heimat dankt den entlassenen Kriegern

am besten dadurch, daß jeder nach Kräften hilft, die Not an Kleidung und Schuhern zu lindern. Nichts darf unbenutzt liegen bleiben. Jedes Stück wird dringend gebraucht. Tragt deshalb alle irgend entbehrlichen Kleidungs- und Waschstücke, Stoffreste, Schuhwaren usw. sofort in die

## Altbekleidungsstelle, Ring 48 I

die damit die entlassenen Krieger versorgt.

## Wir zahlen gute Preise!

Annahme: werktäglich von 1/10—1 und 1/24—5 Uhr; Sonnabend bis 6 Uhr.



## Lebensmittel

### Punsch, alkoholfrei

1/4 Liter-Flasche . . . . . 345

### Wermut-Fruchtwein

1/4 Liter-Flasche . . . . . 375

### Vanillinzucker

8 Pack . . . . . 55

### Gewürzkörner

8 Pack . . . . . 70

## Porzellan- u. Steinzeugwaren

### mit kleinen Fehlern.

Hochbecken, Borste . . . . .

Stück 10.50